

Praktikum am Institut für Tschechisch-Deutsche Areale Studien und Germanistik, Südböhmische Universität Budweis (10. Februar – 13. März 2020)

Auf das Praktikum am Institut für Tschechisch-Deutsche Areale Studien und Germanistik an der Südböhmischen Universität in Budweis kam ich im Vorfeld durch Studierende, die dort ebenfalls bereits ein Praktikum absolviert hatten. Geplant und organisiert wurde es also direkt zwischen dem Institut und mir, was beiden Seiten ermöglichte, viele Rahmenbedingungen individuell anzupassen.

Die Inhalte des Praktikums gliederten sich in zwei Bereiche: Einerseits unterstützte ich die Arbeit am Institut, andererseits räumte man mir Zeit für meine Masterarbeit ein. Zu den Tätigkeiten, die ich am Institut kennengelernt habe, zählt zunächst einmal der Sprachunterricht. Hier konnte ich einen Einblick in den Alltag der Lehre gewinnen und selbst mitwirken. Die Unterrichtseinheiten am Institut waren vielfältig, es gab etwa sprachpraktische Übungen und fachspezifische Sprachausbildungen (bspw. Juristisches Deutsch). Neben der Lehre waren es vor allem die Veranstaltungen des Instituts, welche ich ebenfalls begleiten und darin mitwirken durfte. So konnte ich gleich zu Beginn meines Aufenthaltes in Budweis die Proben des deutschsprachigen Studententheater mit deutschen und tschechischen Schauspielern begleiten und bekam auch bei den Aufführungen eine kleine Rolle. Daneben organisiert das Institut zusammen mit der pädagogischen Fakultät einmal pro Woche einen deutschsprachigen Stammtisch, bei dem ich mithelfen und Studierende wie Dozenten der anderen Fakultäten kennenlernen konnte. Am Ende des Semesters sollte bei diesem Stammtisch auch ein Quiz zur deutschen Sprache und Kultur stattfinden, bei dessen Planung ich beteiligt war. Ein weiteres Feld war die Organisation von Filmabenden zusammen mit den Mitarbeitern des Instituts, welche die tschechischen Studierenden an deutsche Filme heranzuführen sollte. Neben dieser Institutsarbeit war der zweite Bereich meines Aufenthalts an der Südböhmischen Universität - wie bereits erwähnt – die Arbeit an meiner Masterarbeit. Hierzu nutzte ich die Bibliothek, welche sich praktischerweise gleich neben meinem Wohnheim befand. Abgesehen von dem Fortschritt bezüglich meiner Masterarbeit war es auch sehr interessant zu sehen, wie eine tschechische Universitätsbibliothek aufgebaut ist, welche Bestände sie beinhaltet (neben den verschiedenen Fächern auch eine Abteilung für deutschsprachige Literatur sowie eine Österreich Bibliothek) und wie Studierende und Beschäftigte dort arbeiten. Da meine Arbeit thematisch sowohl tschechische als auch österreichische Bereiche abdeckt, hatte ich also Zugriff auf

passenden Bestand und konnte bei der Quellenrecherche, damit verbundenen Eingrenzung meines Themas und der Formulierung der Fragestellung große Fortschritte machen.

Für meine Zeit in Budweis war von großem Vorteil, bereits Wissen über die tschechische Sprache und Kultur während meiner Studienzeit angesammelt zu haben. So konnte ich den Alltag selbstständig und gut abwickeln, zu Schwierigkeiten kam es nie. Allerdings bin ich der Meinung, dass man sich auch ohne Tschechischkenntnisse gut zurechtfinden kann, da man sich am Institut in einem sehr hilfsbereiten, zweisprachigen Umfeld befindet. Mir hat der Aufenthalt in Budweis zur Weiterentwicklung und Festigung meiner Sprachkenntnisse sehr gut getan. Auch die interkulturelle Komponente sei hier erwähnt. Dies möchte ich mit dem Beispiel einer Gruppe von tschechischen Studierenden verdeutlichen, die ich über das deutsche Theater kennengelernt habe. Die Studierenden integrierten mich zum einen von Beginn an sehr herzlich in ihre Gruppe, zum anderen kam von ihnen bald der Vorschlag, sich wöchentlich zu einem zweisprachigen Spieleabend zu treffen. Beide Seiten profitierten davon, da ich ihnen als deutscher Muttersprachler Fragen beantworten und Tipps geben konnte, wie sie es auch umgekehrt für Tschechisch taten. Viele Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Feinheiten der benachbarten Kulturen Sprachen und konnten wir in dieser lockeren Atmosphäre feststellen.

Das Praktikum, welches eigentlich bis Ostern 2020 geplant war, wurde im März von der COVID-19-Pandemie frühzeitig beendet, da auch in der Tschechischen Republik Bildungseinrichtungen und Grenzen geschlossen wurden. Viele Tätigkeiten und persönlich gepflegte Kontakte konnten daher nicht weiter verfolgt werden, was ich zutiefst bedauere. Nichtsdestotrotz blicke ich auf eine schöne Zeit in der südböhmischen Stadt zurück. Als Mischung von Aufgaben in der akademischen Praxis und eigenständiger Forschung war die Praktikumsstelle für mich eine äußerst gewinnbringende Betätigung in der Schlussphase meines Studiums. Die sehr freundliche und hilfsbereite Art der Institutsmitarbeiter wie auch die Zeit mit den tschechischen Studierenden haben meinen Aufenthalt sehr bereichert, daher kann ich das Praktikum definitiv weiterempfehlen.